rasthaus - Geschichte

,,Das ‚rasthaus' soll ein Ort praktischer Hilfe sein, eine Herberge und Tagungsstätte mit Rechtsberatung und medizinischer Hilfe, ein Haus, in dem keine Fragen nach dem Pass, der Herkunft und dem Aufenthaltsgrund gestellt werden".

Die Idee Projekt rasthaus war 1998 eine konkrete solidarische Antwort gegen die zunehmende ausgrenzende und rassistische Politik gegen Flüchtlinge und Migrant_innen.

Chronologie

1993 gründet sich Aktion Zuflucht
Ziel: Menschen vorübergehend dem staatlichen Zugriff zu entziehen und für die Legalisierung des Aufenthaltes zu kämpfen.

Seit 1995
finden Beratungen für Flüchtlinge in der Vauban durch SAGA statt

23. April 1998 – Presseerklärung
rasthaus Freiburg und die bundesweite Initiative *kein mensch ist illegal* möchten das Haus 49 in der Vauban kaufen.

1998 – MediNetz – Anlaufstelle
In der Wilhelmstraße wird erstmals eine medizinische Anlaufstelle für Papierlose eröffnet.

21./22. Januar 2000 – Flüchtlingstreffen
150 Flüchtlinge treffen sich auf Initiative von rasthaus in der KTS

Sommer 2001 – Eröffnung des minirasthaus
Seit dem Sommer 2001 stehen zwei kleine Räume im Gretherglände zur Verfügung.

24. September 2002 – Gemeinderat lehnt rasthaus ab
Der Gemeinderat der Stadt Freiburg lehnt den Kaufantrag der Initiatve rasthaus ab. Aus Protest bildete sich die Initiative ProRasthaus, welche einige Aktionen für ein rasthaus in Freiburg startete.

Februar 2003 – Streit mit der Badischen Staatsbrauerei Rothaus
Wegen dem Aufkleber „Rasthaus-Birgit“ bekommt die Rothaus-Brauerei Anfragen ob sie das rasthaus in Freiburg unterstützen. „Rasthaus-“Birgit“ ist nicht Rothaus „Biergit“.

Mai 2003 -- Hearing
zur Situation illegalisierter Menschen in Freiburg.

28. Januar 2005: Sans-Papiers: Veranstaltung, Arbeiten ohne Papiere, Kampf für Rechte! mit Gewerkschafter_innen aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland.

23. April 2005 – Umzug des minirasthaus
Im April 2005 findet im Rahmen des Tag der offenen Tür in der Grether Fabrik die Einweihung der neuen Räumlichkeiten statt.

In den letzten 8 Jahren …
hat sich das rasthaus zu einer anerkannten Anlaufstelle für medizinische Beratung, Unterstützung im Rechtsverfahren, Deutschkursen und zu einem politischen Treffpunkt entwickelt.

15 Jahre rasthaus-Idee

Noch längst haben wir nicht die andere Welt erreicht, in der wir leben wollen. Projekte wie das rasthaus, die durch eine breite Solidarität unterstützt werden, sind jedoch konkrete Ansätze, die zu Veränderungen beitragen werden.

Flüchtlingstreffen KTS 2000

Hausbesetzung von ProRasthaus

Rasthaus-„Birgit“ ist nicht Rothaus-„Biergit“

Markenzeichen umgenutzt: Staatsbrauerei contra Initiative

Das hätte sich „Biergit“, blond bezopfte Galionsfigur auf jeder Flasche Rothaus-Bier vermutlich nicht träumen lassen: die Unterstützergruppe „Pro Rasthaus“ der Freiburger Flüchtlingsinitiative „Rasthaus“ hat das Ambiente für das strahlende Schwarzwaldmädel kurzerhand umdesigned und lässt Biergit für ihre eigenen Zwecke auf Aufklebern lächeln. Nun fordert die Schwarzwälder Traditionsbrauerei in einem Schreiben die „Rasthaus-Initiative“ auf, dass „die widerrechtliche Nutzung unseres Markenzeichens eingestellt“ wird.

Kreuz und quer durch die ganze Stadt, in Kneipen, an Ampelmasten und allenthalben in der Universität, gar auch an entlegeneren Ausflugszielen, finden sich die beanstandeten Aufkleber. „Rasthaus jetzt“, ist darauf zu lesen – und anstatt zwei Rothaus-Bierkrügen hält das blond bezopfte Polit-Mädel eine Tafel: „Kein

Rasthaus–Birgit sorgte für Diskussion